



Gottes heilende Gnade für unsere Wunden



© Foto mit freundlicher Genehmigung der BBM / Photo avec l'aimable autorisation de BBM / Limitierte Rechte

Wie wir dazu beitragen können, den Menschen die Heilung zu bringen, für die Christus gestorben ist.

"Durch seine Wunden seid ihr geheilt worden" (1. Petrus 2,24).

Eines der interessanten Merkmale der Coronavirus-Pandemie ist die Erfahrung mit der Sprache. Zumindest in der englischen Sprache sind wir mit Ausdrücken wie "Abflachen der Kurve" und "soziale Distanzierung" vertraut. Einige haben sich der Sprache des Kampfes bedient, um von "Frontarbeitern" und "dem Krieg gegen das Virus" zu sprechen. Ein Merkmal, das mir auffällt, ist die Art und Weise, wie Bilder verwendet werden, um zu kommunizieren, z.B. COVID-19 als Weckruf zu bezeichnen! Die Sprache, die wir verwenden, ist wichtig. Sprache ist wichtig.

Für den Autor des 1. Petrusbriefes ist die Sprache sicherlich wichtig. Beachten Sie die Art und Weise, wie dieser Brief mit seinen Bildern unsere Phantasie anregt: neue Geburt, lebendige Hoffnung, Fremdlinge und lebendige Steine, Hirte und Hüter unserer Seelen, heilige Nation und andere mehr. Eines der Bilder, das uns zum Nachdenken anregt, entsteht, als die Frage des Leidens in dieser jungen Glaubensgemeinschaft angesprochen wird. Indem er ihr Leiden mit dem Leiden Christi verbindet, sagt dieser Brief: An seinem eigenen Körper hat er unsere Sünden an das Kreuz hinaufgetragen (...) Durch seine Wunden seid ihr geheilt worden!" (1. Petrus 2,24). Die Heilung kommt zu uns durch den verwundeten Erlöser. Durch seine Wunden sind wir geheilt.

Tragischerweise gibt es in dieser Zeit von COVID-19 viele verschiedene Arten von "Wunden". Frontarbeiter erleiden Wunden, wenn sie sich selbst mit dem Virus infizieren. Ersthelfer können ein Trauma erleben, da sie sich ständig um die von der Tragödie Betroffenen kümmern. Es gibt sowohl physische als auch psychische Wunden, die Frauen von ihren Partnern erleiden, die sie während der Isolation misshandeln. Es gibt Verletzungen, wenn nicht gar Wunden, die entstehen, wenn Kinder nicht in der Lage sind, sich von ihrem sterbenden Elternteil zu verabschieden. Menschen, die Minderheiten angehören, werden durch Hohngelächter oder Schuldzuweisungen verwundet. Wunden prägen viel zu sehr unsere Welt in dieser Zeit.

Mit diesen Wunden vor Augen hören wir die Worte des 1. Petrusbriefes: durch die Wunden Christi sind wir geheilt worden. Dieser Sonntag ist zwar kein fester Bestandteil unserer salutistischen Tradition, jedoch wird er aber in weiten Teilen der Kirche als Dreifaltigkeitssonntag gefeiert. Schauen Sie sich die einleitenden Verse in diesem Brief an, in denen Petrus auf Gott den Vater, den Herrn Jesus Christus und den Geist hinweist (1,1-2). Das bedeutet, dass wir durch die Wunden Christi den verwundeten Dreieinig Gott kennen. Die Wunden unserer Zeit werden von der Dreieinigkeit umarmt. Die Heilung, die von diesem verwundeten Gott kommt, ist unsere Erlösung! Und der Geist Christi befähigt uns, uns in dieser Mission der Versorgung der Wunden unserer Zeit zu engagieren.

Wunden können sowohl soziale als auch persönliche Wunden sein. In den vergangenen Tagen war die Stadt Minneapolis in den Vereinigten Staaten eine verwundete Stadt. Ein weiterer Tod eines Schwarzen hat starke Reaktionen ausgelöst, nicht nur in der schwarzen Gemeinde, sondern in der ganzen Nation. Der Tod von George Floyd hat eine Verbindung zur Heilsarmee. George diente vor einigen Jahren im Harbor Light Shelter in Minneapolis. Seine Kollegen beschreiben ihn als jemanden, der ein Herz für Menschen. Die Salutisten räumen auch ein, dass sein tragischer Tod nur die tieferen systemischen Probleme unterstreicht, die die Stadt und die Nation beunruhigen. Möge diese verwundete Stadt die Heilung erfahren, die von dem verwundeten Christus ausgeht.

Mögen wir uns in der neuen Woche zunehmend der Wunden unserer Zeit und der Heilung bewusst werden, zu der wir vielleicht beitragen können. Wenn Sie sich in einem solchen Dienst engagieren, vielleicht sogar aus Ihrem eigenen Verwundetsein heraus, so mögen Sie Gottes heilende Gnade auf eine tiefgreifende Weise erfahren.

*Unser Ruf zum Krieg, aus Liebe zur gefangenen Seele,
um gegen den Verführer zu wüten;
Mit einem Schwert, das Wunden heilt,
Wir werden mit Glauben und Tapferkeit kämpfen.*

*Wenn wir auf allen Seiten vor Prüfungen stehen
Wir wissen, dass das Ergebnis sicher ist.
Christus wird den Preis erlangen, für den er gestorben ist:
die Nationen als Erbe.*

(Stuart Townend und Keith Getty, Das Liederbuch der Heilsarmee, 819)

Autor

General Brian Peddle, Leiter der Internationalen Heilsarmee

Publiziert am

8.6.2020